

100 Briefe aus dem Krieg an Janni in Erfurt

Die Autorin Alice Frontzek stellt Feldpost ihres Großvaters in einen geschichtlichen Zusammenhang

Von Frank Karmeyer

Erfurt. Ihren Großvater väterlicherseits hat Alice Frontzek nie kennengelernt. Selten kam auf ihn in der Familie das Wort. Ein „fremder Mann“ war der Opa auch für ihren Vater, schließlich war der erst drei Jahre alt, als Partisanen Hans S. kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs erschossen. Was von ihm blieb, waren Briefe aus dem Krieg an ihre Oma. Unter dem Titel „Liebste Janni!“ hat Alice Frontzek daraus jetzt ein Buch gemacht.

Trotz dieser Distanz und fehlenden emotionalen Bindung zum Opa ist es vielleicht das persönlichste Buch der Erfurter Autorin, Fremdenführerin, Übersetzerin und Englisch-Dozentin. Als Enkelin von Hans und der 2006 verstorbenen Janni war sie die Erste, die die Briefe gelesen hat. Mit einem ihr wichtigen Fazit: „Mein Großvater hat sein Leben der Nazi-Ideologie geopfert. Die wichtigste Botschaft des Buches soll die Mahnung sein, seine Seele nicht zu verkaufen und dass im Krieg Leben auf allen Seiten sinnlos verloren gehen.“

Janni aus Erfurt ist 18 Jahre alt, als sie in Berlin den 23-jährigen Hans kennenlernt. Ein attraktiver SS-Mann, Siebenbürger Sachse aus Rumänien. Er geht mit der Leibstandarte Adolf Hitler an die Front, sie heiraten, Janni bekommt ein Kind. 1942 wird Hans zum Offizier befördert und kommt zur „7. SS-Freiwilligen-



Alice Frontzek mit ihrem Buch „Liebste Janni!“ mit Briefen aus dem Krieg, die in die Erfurter Clausewitzstraße an ihre spätere Großmutter adressiert waren.

FOTO: FRANK KARMEYER

gen-Gebirgs-Division Prinz Eugen“ nach Jugoslawien. Schenkt man den Feldpostbriefen an die Erfurter Adresse denn Glauben, ging es Hans S. meist gut.

Enkelin Alice Frontzek bekam 2018 von ihrem Vater die viele Jahre

unbeachtet gebliebenen Briefe in zwei dicken Mappen überreicht. Er habe wohl gehnt, dass die Briefe nicht nur positive Rückschlüsse auf den entbehrten Vater zulassen würden. Alle sind sie handgeschrieben, teils in Sütterlin. „Ich konnte gar

nicht aufhören, sie zu lesen“, erinnert sich die Autorin. Bei der Abschrift ging ihr durch den Kopf, es könne vielleicht ein neuer Roman werden und mehr als eine einfache Liebesgeschichte, die mit einem nicht mehr zustellbaren Brief an

den bereits toten Ehemann endet. „Zu schade wäre es, würden die Briefe nur in der Familie gelesen“, befand sie, bekam das Okay der Familie zur Veröffentlichung und fand in Berlin schließlich einen Verlag, der angetan war von ihrer Idee, die mehr als 100 Briefe zu veröffentlichen. Eingebettet in die historischen Zusammenhänge, mit denen sich erst das gesamte Bild zur Zeitgeschichte ergibt. Die Parolen und wenig kritischen Worte des Großvaters auf der einen Seite, die immer dramatischeren Kriegereignisse und das tausendfache Sterben auf der anderen. „Mit dieser Gegenüberstellung werden die Briefe auch pädagogisch interessant“, ist Alice Frontzek überzeugt. Denn die Fragen treiben sie um: Wie konnten aus Menschen Täter werden? Welche Verantwortung trägt jeder selbst? Wege zu möglichen Antworten kann ihr Buch aufzeigen.

Alice Frontzek, 1966 in Berlin geboren, Mutter von vier Kindern und seit 1993 in Erfurt lebend, hat bereits mehrere Broschüren zur Stadtgeschichte Erfurts veröffentlicht, unter anderem auch ein Buch zu Redensarten und zum Pestpogrom 1349, den Roman „Blaues Gold“, der vom Waidhandel erzählt, und „Der Bierrufer“, einen ebenso historischen Roman ums Erfurter Braugewerbe. Ihr neuestes Buch „Liebste Janni!“ ist im „Berlin Story Verlag“ erschienen (ISBN 978-3-95723-165-9, 19,95 Euro).

ERFURT LIEST

Ines Leer über Munzinger und den Zugang per online



Bibliothek rund um die Uhr

Seit mehr als einhundert Jahren steht der Name Munzinger für verlässliche Informationen – und wurde jahrzehntelang als Zettelarchiv und Loseblattwerk in Ordnern bereitgestellt. Heute wird der „Munzinger“, hauptsächlich digital genutzt. Die Munzinger-Redaktion verfolgt dabei noch immer das gleiche Ziel: Wichtiges und Wissenswertes zu sammeln und zu bewerten, Informationen zu verdichten und verständlich darzustellen. Die Schwerpunkte liegen dabei auf Biografien über bedeutende Personen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport, Länderinformationen und aktuellem Zeitgeschehen.

Da Munzinger als anerkannte Quelle gilt, können die dort gefundenen Informationen zitiert werden und von Schülern für Hausarbeiten, Referate oder Seminararbeiten genutzt werden.

Die Munzinger-Datenbanken können kostenlos per Online-Zugang in den Filialen der Stadt- und Regionalbibliothek oder von zu Hause und als mobile Version über Tablet und Smartphone genutzt werden. Voraussetzung ist lediglich der Besitz eines gültigen Bibliotheksausweises für die Anmeldung.

Zu finden sind die Datenbanken über die Homepage der Bibliothek unter www.erfurt.de/bibliothek oder direkt auf www.munzinger.de. Nach erfolgreicher Anmeldung mit dem Bibliotheksausweis kann auf die abonnierten Datenbanken zugegriffen werden.

Ines Leer ist Diplombibliothekarin im Fachbereich Zentrale Mediensysteme in der Stadt- und Regionalbibliothek.

Lieder in sechs Sprachen einstudiert

Musikalischer Gottesdienst und Konzerte zum Abschluss der Weihnachtssingeweche für junge Erwachsene im Bistum Erfurt

Von Anke Eichfeld

Erfurt. „Alle Jahre wieder“, tönte es laut und festlich durch den zweiten Stock des Carolinenstifts. Ehemalige Teilnehmer der legendären Weihnachtssingeweche des Bistums Erfurt singen gemeinsam mit den Bewohnern Weihnachtslieder und stellen ihr eigenes Repertoire vor. Zum ersten Mal gab es nämlich dieses Jahr eine Weihnachtssingeweche für junge Erwachsene.

Unter dem Motto „Weihnachten. Wird's. Wieder.“ wurde unter der Leitung von Ekkehard Fellner

fleißig geprobt und gesungen, intensiv an Klang und Details gefeilt und die Stücke genau erarbeitet, gebetet und gegessen. „Es ist beeindruckend, wie die Sänger sich intensiv mit den Liedern beschäftigen und das Beste aus sich herausholen“, sagt Fellner. „Lust und Freude am Singen lässt die Chorgemeinschaft immer enger zusammenwachsen.“

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: In kurzer Zeit wurden 13 Lieder in mehrstimmigen Chorsätzen einstudiert, gesungen in sechs Sprachen – auf Schwedisch, Englisch, Spanisch, Lateinisch, Griechisch

und natürlich Deutsch. „Wie wunderbar, Weihnachtslieder und die dazugehörigen Bräuche und Traditionen aus anderen Ländern kennenzulernen“, freut sich eine der Sängerinnen.

Ein Höhepunkt war der Gottesdienst mit Konzert in der Reglerkirche. Die Einnahmen aus Kollekte und weitere in Höhe von 212,20 Euro gehen an ein Musikprojekt an einer Erfurter Grundschule. Mit dem Besuch des Abschlusskonzerts endete die Weihnachtssingeweche für Jugendliche mit dem festen Vorsatz auf Wiederholung.



Die Freude am gemeinsamen Singen lässt die Chorgemeinschaft zusammenwachsen.

FOTO: EKKEHARD FELLNER

Rolle der Frauen für den Weltfrieden

Die Feste der Religionen: Eine neue Veranstaltungsreihe beleuchtet zum Auftakt in der Domplatzbibliothek die Bahá'í

Erfurt. Eine neue Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Die Feste der Religionen“ startet die Stadt- und Regionalbibliothek in der Bibliothek am Domplatz 1 am Donnerstag, 16. Januar, 19.30 Uhr, in Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie „Meister Eckart“.

Als erste Religionsgemeinschaft sind die Bahá'í zu Gast, eine relativ junge Weltreligion, die sich erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts etabliert hat und heute weltweit um die acht Millionen Anhänger zählt. Die Bahá'í suchen den friedlichen Dialog mit allen ande-

ren Weltreligionen, was sich in der Praxis als gar nicht so einfach herausstellt.

Auch in Erfurt gibt es eine Gemeinde der Bahá'í. Drei kurze Impulsvorträge sollen in das Thema einführen: Es geht um die Rolle der Stadt Haifa, Partnerstadt Erfurts,

für diese Religionsgemeinschaft, um die Rolle der Frauen für den Weltfrieden und um den 50. Jahrestag des von den Bahá'í gegründeten Weltreligionstages am 19. Januar.

Im zweiten Teil sollen im Rahmen eines Podiumsgesprächs unter Einbeziehung des Publikums ein-

zelne Aspekte dieser Weltreligion und der Glaube im Alltag näher erläutert werden.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen der neuen Reihe ist frei.

Auftakt der Reihe am 16. Januar, 19.30 Uhr, Domplatz 1

Psychisch Kranker belästigt Reisende auf Hauptbahnhof

Erfurt. Ein polizeibekannter Mann ohne festen Wohnsitz hat am Donnerstagnachmittag auf dem Erfurter Hauptbahnhof eine Flasche Eistee für zwei Euro gestohlen. Darüber hinaus soll der 57-Jährige, der offenbar psychisch krank ist, Reisende belästigt haben, heißt es in einer Mitteilung der Bundespolizei. Für den Erfurter Hauptbahnhof habe bereits ein Hausverbot für diesen Mann bestanden.

Aufgrund seines Zustandes sowie der Vielzahl begangener Straftaten hat eine Bereitschaftsrichterin Gewahrsam nach dem Thüringer Gesetz zur Hilfe und Unterbringung psychisch kranker Menschen angeordnet. Die Beamten der Bundespolizei haben den Mann daraufhin in die Psychiatrische Klinik des Katholischen Krankenhauses in Erfurt gebracht. red



FOTO: MARTIN BECKER

Veronika Fischer feiert

Erfurt. In diesen Tagen startet Veronika Fischer ihre Tournee zum 50-jährigen Bühnenjubiläum. Mit ihrem Programm aus den Lieblingssongs ihrer Karriere wird die Thüringer Rocksängerin am 18. Januar um 20 Uhr in der Thomaskirche zu Gast sein. red

Anzeige

Diesen Samstag im JACKPOT rund:

32 MIO. EURO

Wer knackt das Ding?

LOTTO 6 aus 49

Chance ca. 1 : 140 Mio.
Maximaler Verlust sind der
Spieleinsatz und die Bearbeitungsgebühr.

LOTTO
Thüringen

Spiele. Gewinne. Beim Original.

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. BZgA-Beratungstelefon Glücksspielsucht: 0800 137 27 00
Infos unter spielen-mit-verantwortung.de · lotto-thueringen.de